Stadtrat
Stadtkanzlei
Bahnhofstrasse 25
9201 Gossau
www.stadtgossau.ch

Stadt Gossau

An die Mitglieder
des Stadtparlamentes
9200 Gossau

20. März 2019

2019-108/01.26.840

Einfache Anfrage Matthias Ebneter (FLiG) "Deponieplanung"

Sehr geehrte Damen und Herren

Matthias Ebneter reichte am 22. Februar 2019 die Einfache Anfrage "Deponieplanung" ein (siehe Beilage). Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

Vorbemerkungen

Mit der Anpassung des Kantonalen Richtplanes hat der Kanton 2016 das Gebiet Radmoos (Gossau) als Deponiestandort bezeichnet. Der Stadtrat lehnte in der vorgängigen Vernehmlassung die Aufnahme dieses Standortes ab. Er beantragte, dass die Planungen für einen Lärmschutz entlang der A1 nördlich von Gossau wieder aufgenommen werden, bevor neue Deponiestandorte geprüft werden.

Mit der Anpassung des Kantonalen Richtplanes hat der Kanton 2018 zusätzlich die Standorte Nutzenbuecherwald (Gossau/Oberbüren) sowie Degenau (Gossau/Oberbüren) als Deponiestandorte bezeichnet. Der Stadtrat hat sich im Rahmen der vorgängigen Vernehmlassungen auch hier negativ geäussert. Der Stadtrat erwartet vom Kanton klare Aussagen, wie das aus dem Betrieb der Deponien entstehende Verkehrsaufkommen bewältigt werden könnte. Bevor die Planung für andere Deponien vorangetrieben wird, sollen aus Sicht des Stadtrates die Planungen für Schüttungen entlang der A1 vorangetrieben werden.

Frage 1

Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass Lärmschutz entlang der Autobahn ein wichtiges Anliegen für die betroffene Gossauer Bevölkerung ist?

Antwort

Der Stadtrat teilt diese Ansicht. Er hat deswegen beim Kanton beantragt, in erster Priorität die Planungen für Schüttungen entlang der A1 voranzutreiben. Damit könnten im Gebiet Städeli-Weid-Gapf die Lärmimmissionen vermindert werden. Erst in zweiter Priorität sollen andere Deponiestandorte betrieben werden.

Frage 2 und 3
Welche Massnahmen ergreift die Stadt Gossau, um beim Kanton den Lärmschutzwall wieder ins Gespräch zu bringen?

Hat der Stadtrat schon Gespräche mit Landbesitzern geführt, damit ein möglicher Lärmschutzwall realisiert werden kann?

Antwort
Sowohl Kanton als auch das ASTRA sehen das Engagement der Stadt Gossau für den Deponiestandort Städeli-Weid-Gapf positiv. 2018 wurden Gespräche mit den Grundeigentümern geführt. Grundsätzlich sind diese gegenüber den Geländeveränderungen nicht negativ eingestellt. Konkretere Rückmeldungen sind aber erst möglich, wenn detailliertere Projektpläne vorliegen. Der Stadtrat entwickelt derzeit das Deponieprojekt entlang der A1 im Gebiet Städeli-Weid-Gapf. Als nächster Schritt ist beabsichtigt, dass dieser im kantonalen Richtplan eingetragen wird.

Frage 4
Wie stellt sich der Stadtrat zum Zielkonflikt Deponie Radmoos / Schutzzone für Quellgebiet?

Antwort
An der Quelle haben verschiedene Berechtigte ein im Grundbuch eingetragenes Wasserbezugsrecht. Dieses Recht besteht heute schon, auch ohne Ausscheidung einer Schutzzone. Falls das Deponievorhaben Radmoos realisiert werden sollte, muss das Wasserbezugsrecht auch weiterhin durch geeignete Massnahmen sichergestellt werden. Ein allfälliges Deponieprojekt wird Rücksicht nehmen müssen auf die vorhandene Ausgangslage.

Frage 5
Wie beurteilt der Stadtrat das zusätzliche Verkehrsaufkommen, welches wegen dem Betreiber aus dem Appenzellerland zu erwarten ist?

Antwort
Am Deponiestandort Nutzenbuecherwald (Gossau/Niederbüren) ist ein Unternehmen aus dem Appenzellerland interessiert. Der Stadtrat sieht dies sehr kritisch. Gemäss Auskunft des Kantonalen Amtes für Umwelt können über die Betriebsbewilligung einschränkende Regelungen getroffen und auch kontrolliert werden.

Frage 6
Welche Massnahmen plant der Stadtrat, um die geplanten Deponiestandorte zu verhindern?

Antwort
Wenn die konkreten Projekte vorliegen und deren Auswirkungen abgeschätzt werden können, ist im Bewilligungsverfahren zu prüfen, welche Massnahmen zu treffen sind. Es geht jedoch nicht um die Verhinderung von Deponiestandorten auf dem Gemeindegebiet von Gossau, sondern um einen massvollen und verträglichen Betrieb und eine optimierte Endgestaltung. Die Stadt hat kein Interesse daran, dass mehrere Deponien gleichzeitig über eine längere Dauer (25 Jahre) betrieben werden und Deponiematerial von weit her angeliefert wird. Der Stadtrat priorisiert nach wie vor den Standort Städeli-Weid-Gapf, da dieser auch einen gewissen Lärmschutz von der Autobahn sicherstellen kann.

Stadtrat

Beilage
Einfache Anfrage